

Wenzinger Bote



In gnädiger Erlaubnis seiner Majestät, König Adolph 1. von Wenzingen
Ettin des Jahres 1024 nach dem Tode Rogers, 1225 mittelländischer Zeitrechnung

Der König ist tot! Bangen um den Pontifex Maximus?



(Oberschwarzenweiher) Bedeckt eure Häupter, lasset die Glocken aller Tempel im Königreich erklingen und dann für neun Tage schweigen – unser hochverehrter König Adolph I. von Wenzingen ist tot.

Am 1. Ettin wurden seine entsetzlich zugerichteten Überreste zusammen mit denen unzähliger Helden- und Würdenträger unseres Reiches in einem abgelegenen Waldstück bei Oberschwarzenweiher im Pontifiziat Weiherland gefunden. Bei seiner Majestät befanden sich, ebenfalls tot und die Körper entsetzlich zugerichtet, der Pontifex und Beichtvater der Laurenburger Familie Johann Adrian von Weiherland OSK, der Pontifex Zeihardt von den Goldlanden OSK und die

1 Otschen

Der Bote unterstützt die Wittwen der Academia Conspirativa zu Kahlendingen

Pontifexa der Vinkentwälder, Wenzilgard OSKom, zudem Markgraf Ademar Torquedura von Zweibrücken sowie der Onkel seiner Majestät Pfalzgraf Roman Markwart von Kahlendingen und Pfalzgräfin Lysanne Zeidine von Wenzingerhafen, die Reichsritter Einhardt und Juan Samuel von Lichtenlohe sowie Reichsritter Gerenoht von Königsbrück, Helfried Amberger von Winterberg, Coram Schaffer von Freihufen und Henne Schelm von Schildach und 17 Mitglieder der königlichen Academia Conspirativa zu Kahlendingen, allen voran seine Spektabilität und Hofmagnus Schwalldrik Blablarion Laberdan mit 2 weiteren Großmeistern - namentlich Kanzler Nanoin Mysterius und Aliondra Scriptora, 3 Meistern - namentlich Kildeoch der Schwarze, Kalon von Blauwasser und

Serepanne Helianthus, 9 Adepten - namentlich Saria, Rogit, Idris, Liardis, Alisea, Hugbald, Dermot, Ladewig und Etienne sowie 3 Lehrlingen.

Alle Toten wurden in unmittelbarer Nähe zueinander gefunden. Teile des Bodens wiesen Brandspuren auf und einige der umliegenden Bäume waren geborsten. Die Dorfbewohner von Oberschwarzenweiher konnten unserem Berichterstatter mitteilen, in der gesagten Nacht weder Außergewöhnliches gesehen noch gehört zu haben. Das Dorf liegt jedoch einige 12 Stadien von der besagten Stelle an der sich Seine Majestät und der Pontifex Maximus getroffen zu haben entfernt.

Ob sich der Pontifex Maximus ebenfalls unter den Toten befunden hat, bleibt zum jetzigen Zeitpunkt allerdings noch fraglich. Weiterhin ist unklar, was zu dieser Katastrophe geführt haben könnte. Doch die Anzahl der Fragen bleibt groß: Warum haben sich seine Majestät und der Pontifex Maximus wirklich getroffen? Warum fand das Treffen in einem eher abgelegenen Waldstück statt? Und warum war die gesamte königliche Akademie zu Kahlendingen anwesend?

Der Dichter und die Muse – Eine Legende vom Damensee

(Damensee) In der Mitte des Königreichs Wenzingen liegt der stille, dunkle Damensee. Seit Jahrhunderten erzählt man sich hier die Geschichte eines Dichters, der im Streben nach vollkommener Inspiration seine Seele verlor. Er soll nachts am Ufer gesessen und eine Stimme aus dem Wasser gehört haben – sanft, schön, verführerisch. Sie nannte sich seine Muse und versprach ihm Worte, wie sie kein Mensch je gefunden hatte. Doch eines Morgens blieb das Haus des Dichters leer. Nur zerknitterte Blätter voller unverständlicher Verse lagen auf seinem Tisch. Am See fand man seine Feder – und einen feinen Schleier, der nach fremdem Parfum duftete.

„Er kam hinab, um mit der Muse zu sprechen, doch Inspiration kam nie leicht.“

So beginnen die überlieferten Zeilen, die bis heute in Wenzingen geflüstert werden. Einige sagen, der Dichter schreibe noch immer – tief unter der Oberfläche des Sees. Manchmal, wenn Nebel über das Wasser zieht, hört man eine Stimme flüstern. Und wer zu lange lauscht, spürt plötzlich das Verlangen, selbst zu schreiben – bis man vergisst, wessen Worte es wirklich sind.

Bauernweisheit:

Brich vor Etfin
der Winter ein, so
herrsch' im
Neujahr
Sonnenschein.

Wenn's im Etfin
stürmt und
schneit, dann lege
deinen Pelz bereit.

Ist im Etfin der
Baum schon kahl,
mach' der Winter
keine Qual.

Etfin Schnee, im
dem Horne weh.

Halt der Etfin
Schnee zurück, so
schenkt er reiches
Saatenglück.

Vor diesem Hintergrund können wir uns aktuell auf eine gute Aussaat im nächsten Jahr freuen. Die Bäume haben Anfang Etfin gerade einmal begonnen ihre Farbe zu wechseln und wenig Laub verloren.

**Alles wanket,
wo der wahre
Glaube fehlt!**

Winterpause im Jucker und Stockball

Jucker: +++ Biberberg im Ausnahmezustand nach Niederlage gegen Eisenstein. Schlägereien nach dem letzten Saisonspiel konnten durch Büttel verhindert werden. +++ Waldaschaff Spielerin Zeigunde Amberger über Niederlage gegen Schifferstädter Kettichpflicker: „Die haben geschummelt!“ +++ Gerfrieder Räuber- Läufer Röderich Schiefer schwer verletzt. +++

Stockball: +++ Zwinger Zweibrücken Ausnahmetalent Momo verletzt. Rückkehr in die neue Saison ungewiss. +++ Magentablitz von den Blankensteiner Bären zum dritten Mal in Folge zum besten Stockballspieler Wenzingers gekürt. +++

**Trink den klaren, den einzig wahren
Pfeiffenbacher Donnerschlag!
Klar wie der Kristall und stark wie Roger!**

Fesselnde kurze Neuigkeiten:

+++ Großschlägerei beim 25. Allgemeinen Herbstbollern in Aufenau. 12 Verletzte. Teilnehmer: „Darauf war ich nicht vorbereitet!“ +++ Zeinachtsmarkt in Mauswinkel – Ankündigung durch den Rat: „Der Heiligenmarkt im Sommer (der Wenzinger Bote berichtete) war ein voller Erfolg. Deshalb wird der im ganzen Reich beliebte Zeinachtsmarkt dieses Jahr noch größer als je zuvor!“ +++ Brauerei Windisch-Eschenbacher gründet Ableger in Wenzingerhafen. Man erhofft sich dadurch einen größeren Absatz entlang des Gelben Rheyns und auf den Inseln Montmirailles und Schweifensee. +++



Das Wetter:

Nächste Woche lediglich nach Osten und Südosten zu einzelne Auflockerungen, sonst bedeckt und von Westen her vielerorts Schauer oder zeitweise Regen.